

Tauben-Streetart an Pfingsten

An Pfingsten spürten die Jünger eine unglaubliche Kraft. Ein Feuer ergriff sie, mitten in ihrem Herzen. Sie fassten Mut, sie mussten rausgehen, sie mussten ihre Begeisterung teilen. Vielleicht kennt ihr das. Etwas ist soo gut, dass man es mit der ganzen Welt teilen will. Die Schokolade müssen alle unbedingt auch kosten! Dieses Lied, diesen Tanz, müsst ihr unbedingt hören und mitmachen. Und dieses Buch, das muss meine Schwester unbedingt auch lesen.

Entfacht wie eine Wunderkerze, sprüht man vor Begeisterung nur so über. Und die Freude steckt an.

Das Erscheinen des Heiligen Geistes war kein einmaliges Ereignis! Der Geist ist gegenwärtig, in uns und um uns herum. Wenn es uns gut geht, wenn wir mitfühlen, wenn wir achtsam füreinander sind, dann können wir ihn spüren.

Also macht mit und lasst uns zusammen dieses Gefühl, Gottes friedlichen Geist, in der Stadt sichtbar machen. Mit ganz einfachen Mitteln könnt ihr (ungefährliche) Sprühkreide selbst herstellen, die Schablone in diesem Umschlag abpausen, ausschneiden und **Streetart-Tauben im Stadtteil verteilen**.

Sprühkreide selbst machen

Ihr braucht:

- ½ kleine Tasse Speisestärke (gibt's bei den Backsachen im Lebensmittelladen)
- 1 kleine Tasse warmes Wasser
- Pürrierstab
- Trichter
- Sprühflasche oder (einfacher) Pinsel und Becher

Anleitung:

Es ist denkbar einfach!

Verrührt die Speisestärke mit Wasser, füllt sie um in einen Becher mit Deckel, ein Glas oder eine Sprühflasche und los geht's.

In warmem Wasser löst sich die Stärke besser und mit einem Pürrierstab bekommt ihr die Zutaten in Windeseile klümpchenfrei vermischt (ein Schneebesen tut's aber auch).

Als Sprühflasche eignen sich leere Flaschen aus dem Putzmittelschrank, aber auch Blumensprühflaschen. Für kleinere Kinder ist es einfacher, die Flüssigkeit mit einem Pinsel oder Schwamm aufzutragen.

Die Schablone könnt ihr abpausen, am besten auf dickeres Papier oder Pappe, ausschneiden und euch dann einen Ort für den ersten Test suchen. Bis zu vier Versuche hält eine normale Papierschablone durch. Legt den Zettel an Ort und Stelle, richtet die Sprühflasche mit ein wenig Abstand darauf und sprüht sachte. Achtung: eine dünne Schicht Flüssigkeit reicht, das Motiv ist erst nach dem Trocknen gut sichtbar. Es trocknet aber schnell.

Wenn ihr wollt, schreibt mit Kreide noch neben die Taube, was euch begeistert.

Zum rechtlichen Rahmen:

Speisestärken-Sprühkreide lässt sich problemlos wieder entfernen bzw. entfernt sich beim nächsten Regen von selbst. Ein paar Dinge solltet ihr trotzdem beachten: Besprüht bitte keine Privatgrundstücke ohne den Eigentümer vorher zu fragen!

Sprüht so, dass eure Tauben nicht Auto- oder Fahrradfahrer ablenken oder in die Straßenverkehrsordnung eingreifen!

Und: Weniger ist mehr – ein einzelnes Motiv ist ein guter Eyecatcher, zu viele Motive auf einmal können als „Belästigung der Allgemeinheit“ angesehen werden.

Aber was hat denn die Taube eigentlich mit Pfingsten zu tun?

Die Taube gilt als Symbol des Heiligen Geistes. Schon in der Antike stand sie für Sanftmut und Liebe und man sagte, sei frei von allem Bitteren und Bösen. In der biblischen Geschichte von der Sintflut bringt eine von drei ausgesandten Tauben einen grünen Ölzweig zur Arche Noah zurück und signalisiert damit Rettung und Neuanfang.

Die eigentliche Herleitung der Taube als Symbol für den Heiligen Geist kommt aber aus dem Neuen Testament: Die Evangelisten berichten, dass sich nach der Taufe Jesu im Jordan der Himmel öffnete und der Geist Gottes in Gestalt einer Taube herabkam. Zugleich war eine Stimme zu hören: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“, wie es im Matthäus-Evangelium heißt.

In der kirchlichen Tradition steht die Taube für das Pfingstwunder – der Heilige Geist steigt hinab zu den Menschen. Dabei kommen in der biblischen Pfingstgeschichte überhaupt keine Tauben vor.

